

Arbeitskreis deutscher und polnischer Kunsthistoriker und Denkmalpfleger

20. Jahrestagung:

Kulturerbe und Aneignungsprozesse in deutsch-polnischen Kontakträumen. Motivationen, Realitäten, Träume.

26.-29. 09. 2012 Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder) mit der Unterstützung vom Collegium Polonicum, Slubice.

Call for papers

Die 20. Jahrestagung wird ein Anlass sein, die bisherige Tätigkeit des Arbeitskreises im Kontext der vielfältigen wissenschaftlichen, sozialen und politischen Veränderungen dieser Zeit zu reflektieren. Die Tagung findet direkt an der heutigen Staatsgrenze statt; dies ermöglicht, den aktuellen Veränderungen in den deutsch-polnischen Grenzregionen und Kontakträumen nachzuspüren. Die Rekonstruktion der vielschichtigen Identität der polnischen Westgebiete und die Rolle von Baudenkmalen in diesem Prozess wird das Tagungsthema sein. Es wird also nicht um die Geschichte und die Entstehungsprozesse der vor 1945 geschaffenen Baubestände und Infrastrukturen gehen, sondern um deren Weiterleben, Umdeutungen, Aneignungen und nicht zuletzt um deren Rettung und Erhaltung.

Die jetzigen polnischen Westgebiete wurden mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs einem bis dahin beispiellosen „social engineering“ unterzogen. Die Umsetzung des Potsdamer Abkommens führte zum Transfer von Millionen von Menschen, zu Flucht und Vertreibung der dort ansässigen deutschen Zivilbevölkerung und zur Zwangsumsiedlung von Polen, Ukrainern, Weißrussen sowie weiteren ethnischen Gruppen in diese Regionen; Neben den humanitären Tragödien waren dabei enorme kulturelle Verluste zu verzeichnen. Für die neuen Bewohner blieb die Regionalgeschichte auf Jahrzehnte fremd, sprachlich unzugänglich und zudem ideologisch manipuliert. Nachdem auch die Eigentumsstrukturen grundstürzend verändert und die letzten „indigenen Kompetenzträger“ vertrieben worden waren, zeigte sich wie machtlos die amtliche Denkmalpflege, trotz aller guten Absichten sein kann.

Erst seit 1989, seit Aufhebung der politischen Deutungshoheit über die Geschichte können die Postmigrationsgesellschaften Westpolens die Identität ihrer Heimatregionen auf neuen Grundlagen rekonstruieren. Dass sie dies auch äußerst aktiv tun, zeigten zahlreiche deutsch-polnische regionale Initiativen der letzten Jahre. Der aktuelle Wettbewerb um die Attraktivität der Standorte, wie auch die Beschleunigung von Modernisierungs-, Veränderungs- oder Migrationsprozessen bergen Chancen aber auch Gefahren für die gewachsenen Kulturlandschaften.

Die Tagung will daher anhand einiger übergeordneter Fragestellungen den sozialen und kulturellen Kontext der Denkmalerhaltung aus einer interdisziplinären Perspektive erörtern: Von wem wird das vor 1945 entstandene Kulturerbe inzwischen als „gemeinsames Erbe“, von wem als „eigenes“, von wem als „fremdes“ wahrgenommen? Allgemeiner gefragt, wie stehen die Postmigrationsgesellschaften zu ihrer „kleinen Heimat“? Wo und für wen sind die Baudenkmale bereits zum wichtigen identitätsstiftenden Potential geworden? Und wo oder vor allem wie müssen sie noch in die lokale Wertesysteme (wieder-) eingegliedert werden? Welche Eigentums- und Planungsfragen werfen noch schwerwiegende Probleme auf und wie sehen die „Gefahrentopographie“, bzw. der Handlungsbedarf aus?

Die Tagung wird eine Regionalsektion umfassen, die in die Kulturlandschaft des mittleren Odertals und der Neumark/Ziemia Lubuska einführt. Die Exkursionen zu den regionalen Höhepunkten der Bau- und Kunstgeschichte (Frankfurt/O., Eisenhüttenstadt, Neucelle) runden das Programm ab.

Anmeldung der Vorträge

Die Tagungssprachen sind Deutsch oder Englisch. Erbeten werden Exposés zum Hauptthema der Tagung, der Aneignung des materiellen Kulturerbes, v. a. der Baudenkmale im öffentlichen Raum nach 1945. Bevorzugt werden Beiträge zur Situation der Gegenwart, die praxisbezogene Hinweise für die Denkmalpflege liefern können. Besonders willkommen sind empirisch fundierte Querschnittsberichte; Beiträge aus Nachbardisziplinen sind sehr erwünscht.

Neben thematischen Vorträgen (Redezeit max. 20 Min. und 5-10 Min. für anschließende Fragen) bietet die kurze Informationsbörse des Arbeitskreises ein Forum zur Vorstellung aktueller, individueller oder institutioneller Forschungsprojekte zur Kunstgeschichte und Denkmalpflege im Bereich des gemeinsamen kulturellen Erbes von Polen und Deutschen. Dafür sind vier Kurzreferate mit jeweils max. 10 Min. vorgesehen.

Es wird gebeten, die Referatsvorschläge bis zum 15. März 2012 an die Adresse: sek-konferenz@europa-uni.de in Form eines A4-Papers (ca. 3000 Zeichen) zu senden. Bis zum 30. April erfolgt die definitive Aufstellung des Tagungsprogramms und ab Anfang Mai bis zum 30. Juni ist der Zeitraum für die Anmeldung vorgesehen.